

Der gleiche Prozeß der Verdrängung und Ruinierung der kleinen Warenproduzenten in der Landwirtschaft vollzieht sich heute in Westdeutschland, wo in der Zeitspanne von 1949 bis 1957 mehr als 160 000 Bauernwirtschaften mit einem Bodenanteil unter zehn Hektar zu existieren aufhörten.

Ein solcher Entwicklungsweg in der Landwirtschaft ist für einen Arbeiter- und Bauern-Staat völlig unannehmbar. Lenin wies in seinem bekannten Genossenschaftsplan einen neuen, den sozialistischen Entwicklungsweg der landwirtschaftlichen Produktion durch den freiwilligen Zusammenschluß der bäuerlichen Wirtschaften zu großen Kollektivwirtschaften, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an allen Produktionsmitteln beruhen und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ausschließen.

Unsere Bauernschaft ist diesen Weg gegangen. Unter Führung der Kommunistischen Partei wurde in der Sowjetunion die Kolchosordnung errichtet und gefestigt. An die Stelle der früher vorhandenen 25 Millionen Kleinbauernwirtschaften mit ihrer primitiven Technik traten in unserem Land 70 000 Kollektivwirtschaften und 6000 Sowjetgüter, die heute die größten landwirtschaftlichen Betriebe in der Welt sind und die modernste maschinelle Technik anwenden.

1953 wurde auf dem September-Plenum des Zentralkomitees der KPdSU ein umfassendes Programm für den steilen Aufschwung der Landwirtschaft ausgearbeitet, das von wahrhaft revolutionärer Bedeutung ist und reiche Früchte trägt. Die Partei und die Regierung haben in diesen Jahren eine ganze Reihe tiefgreifender Maßnahmen zur Entwicklung und Stärkung der Kollektivwirtschaften durchgeführt. Die Neuregelung der landwirtschaftlichen Planung, die Weiterentwicklung der innergenossenschaftlichen Demokratie in den Kollektivwirtschaften und die Maßnahmen zur Erhöhung des materiellen Anreizes haben dazu beigetragen, daß die Schaffensfreude und die Initiative unter der Kolchosbauernschaft einen großen Aufschwung nahmen.

Die Partei und der Sowjetstaat erwiesen der Landwirtschaft eine große Hilfe bei der Ausstattung mit modernen technischen Mitteln. Tausende und aber Tausende von erfahrenen Fachkräften und fähigen Organisatoren wurden zur Arbeit in die Kollektivwirtschaften, Maschinen-Traktoren-Stationen und Sowjetgüter entsandt. In kurzer Zeit wurde eine gewaltige volkswirtschaftliche Aufgabe bewältigt. Es wurden 36 Millionen Hektar Neu- und Brachland urbar gemacht, 425 neue Sowjetgüter gebildet und damit eine starke Getreidebasis in den Ostgebieten unseres Landes geschaffen. Durch die Verwirklichung des von unserer Partei vorgezeichneten Programms ist die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse entscheidend gestiegen.

Im Jahre 1958 erreichten die Bruttoerträge bei Getreide in der UdSSR 140 Millionen Tonnen. Die Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter haben auch in anderen Zweigen der Landwirtschaft wesentliche Erfolge errungen. Bedeutend gestiegen ist die Produktion von Baumwolle, Leinenfasern, Sonnenblumen und Gemüse. Es wurden 45 Millionen Tonnen Zuckerrüben geerntet. Das ist mehr als das Doppelte wie im Jahre 1953.

Die vergangenen fünf Jahre waren außerdem durch den Aufschwung der gesellschaftlich betriebenen Viehwirtschaft gekennzeichnet. Im Vergleich zu 1953 hat sich der Rinderbestand um 15 Millionen Tiere, der Schweinebestand um mehr als 15 Millionen und der Schafbestand um fast 30 Millionen vergrößert. Gestiegen ist die Produktion von Fleisch, Milch, Eiern und Wolle. Die Sowjetunion hat 1958 die USA in der Milchproduktion eingeholt und in der Produktion von Butter bereits übertroffen.